

Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn
Propst des Stiftes Herzogenburg
Grafenegg, 9. Dezember 2018



2. Adventssonntag Worte für den Advent

Ich möchte Ihnen heute Schwestern und Brüder ein paar **einfache Worte** sagen, die Sie durch den Advent begleiten sollen – keine Worte für den Kopf, sondern für das Herz; es sind Haltungen, die ich mir von **Johannes dem Täufer abgeschaut habe**.

Johannes der Täufer steht am 2. Adventssonntag im Zentrum. In Konfrontation mit diesem prophetischen Menschen wird sehr schnell klar, **was „adventlich leben“ heißt**.

- **Das erste Adventwort: Achtsam sein! Wachsam sein!**
Das Evangelium dieses Sonntags gibt genau den **Zeitpunkt an**, an dem der Ruf Gottes an Johannes ergangen ist:
im 15. Jahr der Regierung des Kaiser Tiberius, zur Zeit bestimmter palästinensischer Fürsten; Johannes sucht sich den **Zeitpunkt** nicht aus – er wird gerufen – und es ist völlig egal, ob ihm die Zeit und die Gesellschaft passen oder nicht. **Er kennt jedenfalls die Stunde seiner Berufung und seines Auftrags**. Er achtet darauf.

Achtsamkeit, Aufhorchen, wach sein, wach werden, kritisch sein, bei Sinnen und hellwach sein, auf das Leben achten – **das sind Kennworte des Advents**.

Konkret meine ich:

Schauen Sie tiefer in Ihr Leben!

Surfen Sie nicht bloß an der Oberfläche Ihrer Bedürfnisse!

Halten Sie inne! Bedenken Sie Ihr Leben!

Stellen Sie Fragen:

Fragen Sie, wie es Ihnen wirklich geht?

Was Sie im Leben treibt?

Denn Fraglosigkeit ist eine Kapitulation vor sich selber!

Hellwach leben ist **achtgeben auf die anderen und auf sich selbst**; die Welt nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern kritisch zu Herzen nehmen.

Also, **was heißt wach sein** in meiner **Familie**, in meiner **Kirche**, in unserer **Gesellschaft**? Und höre ich den **Ruf meiner Lebenssehnsucht**. Höre den **Aufschrei meines ungelebten Lebens**.

Sei wachsam!

Advent ist Reflexion!

- **Das zweite Adventwort: Lebe einfach!**

Nach der Beschreibung der Evangelien hat der Täufer **Johannes kein besonders gepflegtes Outfit** – nur einen Kamelhaarmantel; keine aufwendige **Verpflegung** – sondern Heuschrecken und Honig; **kein gestyltes Äußeres** und seine Behausung und sein Lebensraum ist die **Wüste**.

Das müssen wir nicht kopieren – **aber es fordert zum Leben, zum einfachen Leben heraus**.

„Einfach Leben“ - kann bedeuten:

Das Leben entrümpeln.

Das Unnötige und Überflüssige weglassen.

Wieder das Wesentliche spüren, für das es sich zu leben lohnt.

Weniger ist mehr!

Zu diesem Entrümpeln gehören auch **Entscheidungen**, die man schon lange hinausschiebt.

„Einfach leben“ - da wird man wieder **sensibel für die Not anderer!**
Advent – einfach leben! **Man verliert dabei nichts, sondern gewinnt!**

- **Ein drittes Adventwort: gemeinsam leben! Gemeinschaft leben!**

Die Wochen des Advents sind meist eine **dunkle Zeit**.

Das bringt uns mehr zusammen.

Man ist lieber zu Hause; manche stehen gerne mit anderen beim Glühweinstand und tratschen und reden – das soll man nicht unterschätzen.

Die Adventzeit ist eine gute Zeit für das Gespräch.

Suchen Sie das **Gespräch** gerade mit den sogenannten **Nächsten** in der eigenen **Familie**, im **nahen Lebensumfeld**. Die werden oft über-

sehen.

Vielleicht haben sie einen **Adventkranz** daheim, um den Sie sich mit Ihrer Familie oder Freunden versammeln. Da können Sie spüren, dass da eine Mitte ist (**eine helle Mitte ist**) **die sie alle verbindet.**

Aber Advent lässt sich erst gut feiern in Gemeinschaft, im Gottesdienst der Christen:

an den **Adventsonntagen**,
in der Frühe des Tages mit „Rorate – Gottesdiensten“
bei adventlichen Besinnungen.

Johannes, der Täufer, sucht die Einsamkeit in der Wüste – weit entfernt vom religiösen Zentrum Jerusalem, das in der 1. Lesung als Sehnsuchtsort der Menschheit beschrieben wird.

Der Täufer in der wüsten Einöde ist dazu ein Kontrastprogramm. **Aber abseits vom pulsierenden Leben formt Johannes seine Jünger-gemeinde.**

Ungeduldig und feurig fordert Johannes von seinen Anhängern **einen neuen Aufbruch** ein. Er weiß um seine **„Wegbereiter – Rolle“** für das Reich Gottes: „Bereitet dem Herrn den Weg!“

Dieser Appell ist heute genauso wichtig!

Im Gegenteil: Christen müssen heute Rufer in der Wüste sein:
Missionare und Missionarinnen.

- **Mein letztes, viertes Wort zum Advent: mit einer feurigen Mitte leben!**

Spüren Sie Ihre Mitte!

Kennen Sie Ihr Herz?

Wissen Sie, dass Ihre Mitte nicht leer ist?

In Ihrer Mitte will **Gott in Ihr Leben kommen und durch Sie zur Welt!**

Johannes ist Vorläufer des Herrn. Und dieser Jesus Christus soll in ihm wachsen – aber er soll abnehmen, in den Hintergrund treten.

Da wird Advent zur Weihnacht: machen Sie Ihr **Herz zur Krippe**, in die Jesus gelegt werden kann.

Und lassen Sie IHN dort wachsen!